



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Schwarzes Bret

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Zu gleicher Zeit werden sich die überseeischen Beziehungen Europas zu Indien, China, Japan immer mehr vertiefen. Die Einwanderung der Chinesen in das europäische Reich der Mitte fassen wir nicht wie eine Lohn- und Verköstigungsfrage, eine vergrößerte Sachfengängerei, sondern als die wohl zu beherrschende Drohung einer erneuten mongolischen Invasion auf. Sie wird sich nicht sobald verwirklichen, aber es ist bei uns so manches geistige Ackerfeld reif für die Aussaat chinesischer Ideen. Unsere Kunst hat von China und Japan lernen wollen; möge unsern Staaten erspart bleiben, sich aus alterkranken Ländern Belehrung holen zu müssen, wie man die Übervölkerung verwaltet und regiert.

Eigentlich müßte Asien in unserm Wissen und Lernen dicht hinter Europa kommen. Das ist aber bei den Europäern westlich von der Weichsel nicht so. Ein Zeugnis dafür ist der unvollkommene Zustand unsrer Beschreibungen Asiens. Wohl hat Karl Ritter das größte geographische Werk über Asien geschrieben. Aber wer zieht es aus dem Staube der Bibliotheken hervor? Mit einem gemischten Gefühl von Ehrfurcht und Schauer sieht man die lange Bändereihe der gelehrten Erdkunde Asiens auf den Bücherbrettern stehen.

Heute weisen wir unsre Leser auf ein Buch hin, das Asien in gefälligerer Weise nahe bringt. Professor Sievers hat das Altbekannte, aber nur von wenigen Gewußte und Verwertete mit der Masse neuer Belehrungen verschmolzen, die wir besonders russischen und englischen Reisenden verdanken. Die Legirung hätte zwar durch einen kräftigern Hauch selbständigen Geistes noch glatter und runder werden können, und vielleicht wäre die zusammenfassende Schilderung der Länder praktischer gewesen als die streng systematische Auseinanderhaltung in großen Kapiteln: Erforschungsgeschichte, Allgemeine Übersicht, Oberflächengestalt, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, Bevölkerung, die fast drei Viertel des Buches einnehmen. Aber die Hauptsache ist die Zuverlässigkeit und Lesbarkeit des Gebotnen. In beiden Hinsichten, sowie in dem Bilder- und Kartenschmuck übertrifft Sievers Asien alle frühern populären Werke über diesen Erdteil. Das Buch ist ebenso wie sein Vorgänger „Afrika“ allen zu empfehlen, die über den Gegenstand Belehrung suchen.



Schwarzes Bret

Da lesen wir eben in der Zeitung von einer geizigen alten Jungfer in Hamburg, die beinahe verhungert wäre, während sie in ihrem Bett für 50 000 Mark Wertpapiere versteckt hatte. Und zu den 50 000 Mark ist wie erklärend (!) hinzugefügt: 12 000 Dollar. Himmelsgottsfakrament, wie weit sind wir in Deutschland schon geraten! Ist das nun traurigster Unverstand oder ist es schon Methode?

Ja, wenn es etwa amerikanische Papiere gewesen wären. Aber es waren russische. Die Zeitung, in der wir das lasen, ist die Badische Landpost vom 18. März. Diese sonst tüchtige und gut deutsche Zeitung hat es natürlich nur irgendwoher übernommen, wohl unmittelbar oder mittelbar von Hamburg her. Aber warum stußen die Redakteure nicht in solchen Fällen — mit derselben Schere — diesen jüngsten Pöps des deutschen Michels, der ihm immer üppiger wächst?

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig

